

# Dr. med. Jochen Keils

Arzt für Allgemeinmedizin, Chirotherapie, Sportmedizin, Physikalische Therapie  
Ausbildungsermächtigter Arzt für Naturheilverfahren  
Ärztl. Leiter des Naturheilzentrums Praxis-Klinik Silvana

---

53879 Euskirchen  
Unitasstr. 36  
Alle Kassen und Privat  
Tel 02251-57879 - Fax 02251- 55049  
E-Mail: Jochen.Keils@T-Online.de  
Website: [www.Dr-Keils.de](http://www.Dr-Keils.de)

An  
Redaktion Leserbriefe Kölner Stadtanzeiger  
Neven DuMont Haus  
50590 Köln

Fax 02251-700470

**24.04.2008**

Leserbrief zu Ihrem Artikel im Kölner Stadt-Anzeiger Nr. 83 vom 9.4.2008:

## „Amalgam besser als sein Ruf“

Sehr geehrte Damen und Herren!

Seit mehr als 25 Jahren habe ich in meiner Arztpraxis unglaubliche Erfolge nach Amalgam-Palladium-Entfernung und nachfolgender Entgiftungstherapie erleben dürfen. Viele sog. „unheilbare“ Krankheiten bilden sich danach meist weitgehend zurück oder verschwinden ganz. Daher kann ich nicht umhin, den o.g. Artikel zu kommentieren, um einer Volksverdummung vorzubeugen.

Seit Jahrzehnten wird seitens der Amalgam-Lobbyisten beharrlich versucht, die bei jedem Amalgamträger ärztlich verursachte Ganzkörper-Quecksilbervergiftung zu verharmlosen. Die von Ihnen zitierten Studien des Klinikums rechts der Isar in München sind hierfür ein besonders krasses Beispiel. Man muß hier natürlich wissen, daß die Forschungsabteilung dieses Klinikums im Wesentlichen aus Mitteln der Fa. Degussa (größter Amalgam-Hersteller weltweit) finanziert wird...

Um es für jeden Laien (und Zahnarzt) in einfachen Worten verständlich zu machen:

Die Tatsache, daß Amalgamfüllungen absolut instabil sind und die hieraus entweichenden Gifte täglich ins System wandern, dürfte nun wirklich kein Thema mehr sein. Dies wurde durch die Tübinger Studie und viele andere wissenschaftliche Arbeiten hundertfach bewiesen. Quecksilberdämpfe sowie organische Quecksilber-Verbindungen passieren problemlos die Blut-Hirn-Schranke und werden in jedes Körperorgan langfristig eingelagert. Anorganisches Quecksilber wird zum Teil durch Mund- oder Darmbakterien in organisch gebundenes Quecksilber umgewandelt und wirkt somit ebenfalls toxisch. Insbesondere korrodiert Amalgam aber auch im Inneren des Zahnes, wodurch das Giftmetall Quecksilber direkt ins Blut- und Lymphsystem gelangt, ohne daß irgendwelche Schutzmechanismen wirksam werden könnten! Und wie kommt Quecksilber eigentlich in den in der Studie zitierten Fisch? Sollten wir vielleicht einmal darüber nachdenken?

Da Quecksilber als starkes Zell- und Immungift in allen Körperzellen dauerhaft eingelagert wird (lebenslang), taucht es weder im Blut noch im Urin in nennenswerten Konzentrationen auf. Wenn also von Blut- oder Urinalysen auf die Quecksilberbelastung des Körpers geschlossen werden soll, dann ist dies reiner Unfug und zeugt allenfalls von der toxikologischen Unerfahrenheit des Untersuchers. Es kann aber leider auch bedeuten, daß das Layout der Studie im Sinne des Auftraggebers so angelegt wurde, daß Schäden nicht nachzuweisen sind. Nur durch Provokationstests (zum Beispiel DMPS- oder DMSA-Test) läßt sich nämlich die bei Amalgamträgern

immer vorhandene systemische Quecksilberbelastung ohne weiteres nachweisen. Deshalb sind diese Tests auch nie Bestandteil einer „wissenschaftlichen“ Studie! Gibt das zu denken? Stattdessen redet man dann gerne ersatzweise von Allergien, die aber beim Amalgam- und Palladiumthema so gut wie keine Rolle spielen. Will man über das Thema Amalgam-Allergie vom eigentlichen Problem ablenken, nämlich der Vergiftung?!?

Wer, wie ebenfalls in o.g. Studie geschehen, durch Patientenbefragungen bei Zahnärzten eine Krankheit durch Amalgamvergiftung nachweisen will, der zeigt schon viel Sinn für Humor. Sollen die Patienten wissen, was sie krank gemacht hat? Was ist denn mit den Patienten geschehen, die das Amalgam entfernt bekamen und danach zum Vergleich herangezogen wurden? Hat ein ganzheitlich ausgebildeter Arzt ihnen nach genauer Testung giftfreie Produkte zum Einbau vorgeschlagen? Wurden sie nach Amalgamentfernung einer gezielten Ganzkörper-Amalgamentgiftung unterzogen, ohne die eine Heilung der vielen hundert Amalgam-Krankheiten nie möglich ist? Oder hat ihnen ein industrietreuer Zahnarzt nach dem Amalgam dann eine noch viel giftigere Palladiumkrone eingesetzt, so daß sie durch das Zweitgift noch mehr geschädigt wurden als schon vorher?

Alle diese Fragen werden in dem Degussa-gesponserten Münchner „Gutachten“ nicht einmal erwähnt!

Ein Schelm, wer Böses dabei denkt...

Dr. med. Jochen Keils  
Zentrum für Amalgam- und Palladiumentgiftung  
Euskirchen

Noch eine Anmerkung zum Degussa-finanzierten „Gutachten“:

Die sog. Wissenschaftler geben zu, keine einzige Methode zu kennen, um einen Amalgamschaden nachzuweisen. Trotzdem wissen sie aber ganz genau, daß es keine Amalgamschäden gibt!

Wer versteht das??